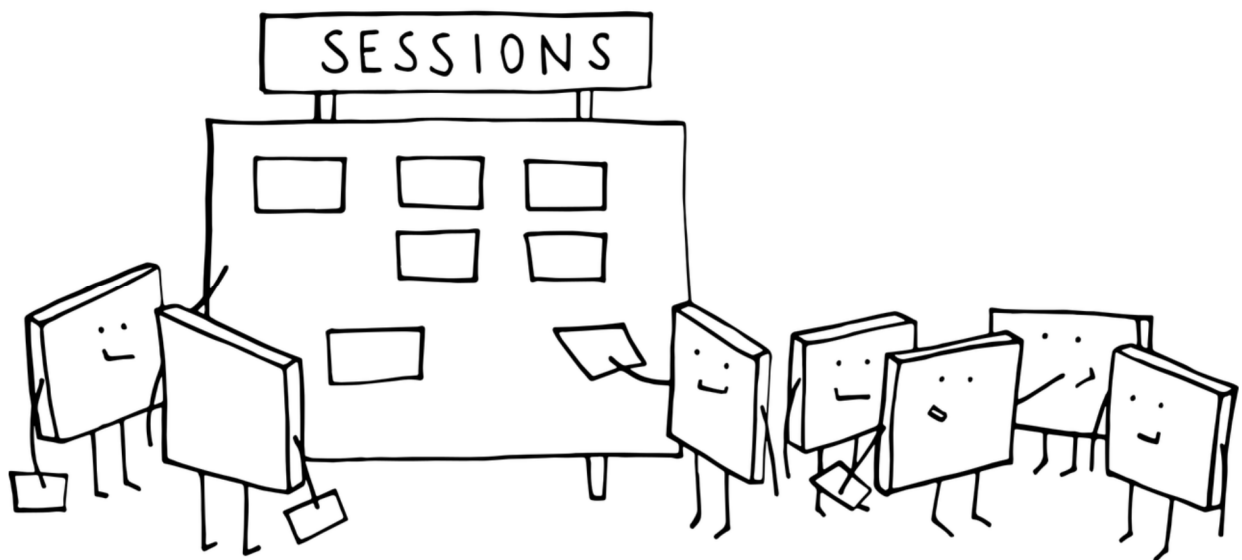


# Short Report

## Berufsbildung und Duale Ausbildung im Landkreis Mainz-Bingen



## IMPRESSUM

### **Herausgeberin**

Kreisverwaltung Mainz-Bingen  
Georg-Rückert-Straße 11  
55218 Ingelheim  
06132—787-0  
kreisverwaltung@mainz-bingen.de

### **Redaktion und Layout**

Kommunales Bildungsmanagement  
Bildungsbüro im GB III  
Jaqueline Brossart und Dr. Heike Schiener  
06132—787 33 23  
bildungsbuero@mainz-bingen.de

### **Grafiken und Daten**

Sofern nicht anders vermerkt: Eigene Darstellungen auf Basis der Daten der Bildungsdatenbank ([www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de)) und den Ausbildungsberichten der Agentur für Arbeit  
Das Bild auf der Titelseite entstammt Manfred Steger auf Pixabay (vielen Dank!)

Ingelheim, 1. Auflage 2021

## VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das deutsche Berufsbildungssystem genießt international hohes Ansehen, da es auf einzigartige Weise theoretisches und praktisches Wissen miteinander verknüpft.

Dennoch konnten wir in den letzten Jahren in Deutschland beobachten, dass der Trend zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen und der Aufnahme eines Hochschulstudiums geht.

Im „Wegweiser für weiterführende Schulen im Landkreis Mainz-Bingen“ haben wir Ihnen die Berufsbildenden Schulen vorgestellt und das Berufsbildungssystem erläutert. Im Fokus standen die vielfältigen Möglichkeiten, die das System bietet. Zum Beispiel können jederzeit höhere allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden.

Der vorliegende Bericht richtet das Scheinwerferlicht auf die zahlenbezogenen Entwicklungen: Wie hat sich die allgemeine Nachfrage im Landkreis Mainz-Bingen verändert? Für welche Berufsbildungsgänge interessieren sich die Schülerinnen und Schüler ganz besonders? Gibt es Unterschiede, z. B. zwischen Schülerinnen und Schülern?

Ein besonderer Fokus liegt außerdem auf dem Grundpfeiler des Berufsbildungssystems, der dualen Ausbildung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Dorothea Schöpf



M. Heppmann-Fuhrmann

## Inhaltsverzeichnis

### VORWORT

INHALTSVERZEICHNIS	1
1. BERUFSBILDUNG—WO UND WAS?	2–3
1.1 Berufsbildende Schulen im Landkreis	2
1.2 Berufliches Bildungsangebot	2–3
2. ZURÜCK AUF ANFANG—NEUZUGÄNGE IM BERUFSBILDUNGSSYSTEM	4–6
2.1 Neuzugänge nach Vorbildung	4–6
2.2 Neuzugänge nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	6
3. IST-BESTAND	7–8
4. ERFOLGSQUOTEN—BESTEHEN ODER NICHT-BESTEHEN	9–10
4.1 Erfolgsquoten nach Bildungsgang und Teilbereich	9– 10
4.2 Erfolgsquoten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	10
5. DUALE AUSBILDUNG IM FOKUS—DIE BETRIEBLICHE SEITE	11–15
5.1 Stellenangebot und –nachfrage	11–13
5.2 Ausbildungssuche—Status der Bewerberinnen und Bewerber	14–15
5.3 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber	15
6. QUELLEN UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS	16

## 1. Berufsbildung—wo und was?

### 1.1 Berufsbildende Schulen im Landkreis

Im Landkreis Mainz-Bingen gibt es insgesamt sechs Berufsbildende Schulen, die verschiedene Bildungsgänge anbieten:

- Berufsbildende Schule Bingen
- Berufsbildende Schule Ingelheim
- Private Berufsbildende Hildegardisschule für Mädchen
- Private Steinhöfelschule
- Fachoberschule Rochus Realschule plus Bingen
- Fachoberschule Carl Zuckmayer Realschule plus Nierstein

In der Liste sind zwei Realschulen plus aufgeführt, da sie organisatorisch mit Fachoberschulen verbunden sind. Nach erfolgreichem Beenden Klassenstufe 10 der Realschule plus kann nahtlos in die Fachoberschule (als Klassenstufen 11 und 12) gewechselt werden.

Aktuelle Informationen zu den Bildungsgängen liefern auch die Websites der beruflichen Schulen.

Nähere Details können dem „Schulwegweiser für weiterführende Schulen“ entnommen werden, der 2020 vom Bildungsbüro veröffentlicht wurde.

Download unter: <https://www.mainz-bingen.de/de/Aemter-Abteilungen/Bildung-Schule/Kommunales-Bildungsbuero/Publikationen-und-Materialien.php>

### 1.2 Berufliches Bildungsangebot

Bei den vielen (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten im deutschen Berufsbildungssystem kann es schwierig sein, den Überblick zu behalten. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Kategorisierungen möglich.

#### a) Betrachtung von Bildungsgängen

Die Bildungsgänge an beruflichen Schulen unterscheiden sich im Wesentlichen danach, wie groß der Anteil rein schulischer Bildung gegenüber beruflicher Bildung ausfällt. Je nach Berufswunsch und Berufserfahrung können bzw. müssen verschiedene Bildungsgänge gewählt werden, weswegen diese Betrachtungsweise viel Vorwissen erfordert.

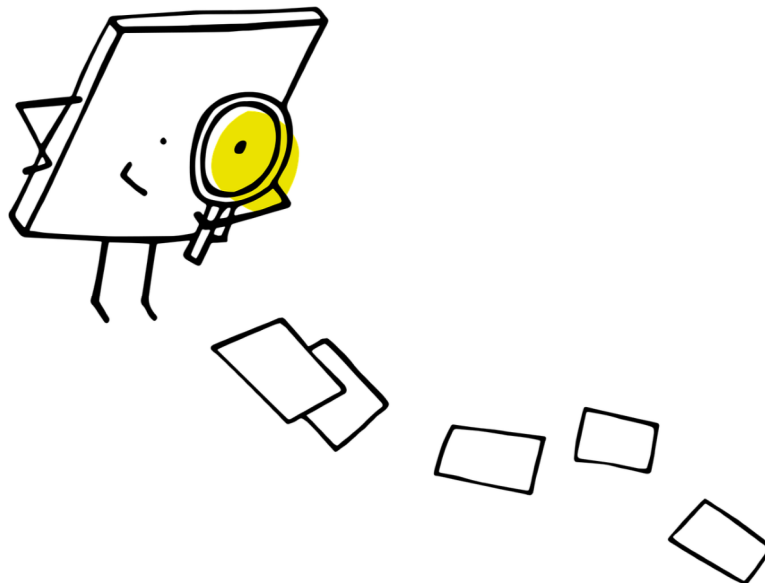
#### b) Betrachtung von Teilbereichen

Die Bildungsgänge können fünf verschiedenen Teilbereichen zugeordnet werden. Diese Gliederung basiert auf der „Zuordnung der beruflichen Bildungsgänge nach der ISCED auf Länderebene“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

- **Übergangssystem (auch: Berufsvorbereitung):** Zum Übergangssystem zählen Bildungsgänge, die keinen qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln.
- **Duale Ausbildung/duales System:** Dieser Bereich beschreibt alle Bildungsgänge, die sowohl im Betrieb als auch in der (Berufs-)Schule stattfinden. Dabei handelt es sich größtenteils um duale Ausbildungen.
- **Schulberufssystem:** Ausbildungsgänge, die dem Schulberufssystem zugerechnet werden, finden schulisch statt. Gelehrt wird zum Beispiel an Berufsfachschulen, an Fachgymnasien, an Schulen des Gesundheitswesens, an Fachschulen oder auch an Fachakademien.
- **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung:** Zu diesem Teilbereich zählen Schulformen und Bildungsgänge, die der Erlangung der Hochschulzugangsberechtigung dienen. Hierzu zählen zum Beispiel Fachoberschulen (im Fall einer Erstausbildung) oder Berufsfachschulen (sofern der Bildungsgang zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung angeboten wird).
- **Berufliche Fortbildung:** Hierzu zählen Bildungsgänge, die auf beruflicher Erfahrung aufbauen. Sie finden z. B. an Fachschulen, Fachoberschulen ) oder Berufsoberschulen statt.

In manchen Fällen können Bildungsgänge mehreren Teilbereichen zugeordnet werden. Dies ist zum Beispiel für Fachschulen der Fall: Hier kann sowohl eine Erzieherausbildung (rein schulisch) absolviert werden als auch eine berufliche Fortbildung (Meisterfortbildung). Damit gehören Fachschulen sowohl dem Schulberufssystem als auch dem Teilbereich beruflicher Fortbildung an.

Auf Grund der Vielzahl der Bildungsgänge erfolgt die Darstellung dieses Berichts nach Teilbereichen. Der Großteil der Werte kann unter [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) auch für die einzelnen Bildungsgänge eingesehen werden.



## 2. Zurück auf Anfang—Neuzugänge im Berufsbildungssystem

Bei der Analyse von Trends im Berufsbildungssystem, z. B. was Nachfrageveränderungen in den Teilbereichen oder Geschlechterverhältnisse anbelangt, können entweder die bestehenden Schülerinnen- und Schülerzahlen oder die Neuzugänge betrachtet werden.

Da sich Veränderungen stärker in den Neuzugängen abzeichnen als im Bestand, wurde sich für diese Betrachtungsweise entschieden.

Neuzugänge im Berufsbildungssystem bestehen zwar zu großen Teilen aus Abgängerinnen und Abgängern allgemeinbildender Schulen, können aber auch von Personen mit Berufserfahrung zur Fortbildung oder Umorientierung genutzt werden. Aus diesem Grund und da die Herkunft der Neuzugänge unbekannt ist, können sie nicht mit den Abgangszahlen der allgemeinbildenden Schulen verglichen werden.

### 2.1 Neuzugänge nach Vorbildung

Veränderungen der Vorbildung können auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein. Dazu gehören beispielsweise der Trend zu höheren allgemeinbildenden Abschlüssen oder eine veränderte Nachfrage nach Bildungsgängen oder Berufen mit niedrigeren oder höheren Vorbildungsanforderungen.

Die stärkste Veränderung schlägt sich mit einer mehr als Verdreifachung im Bereich der Schülerinnen und Schüler ohne Berufsreife (+ 5,7 Prozentpunkte) nieder.

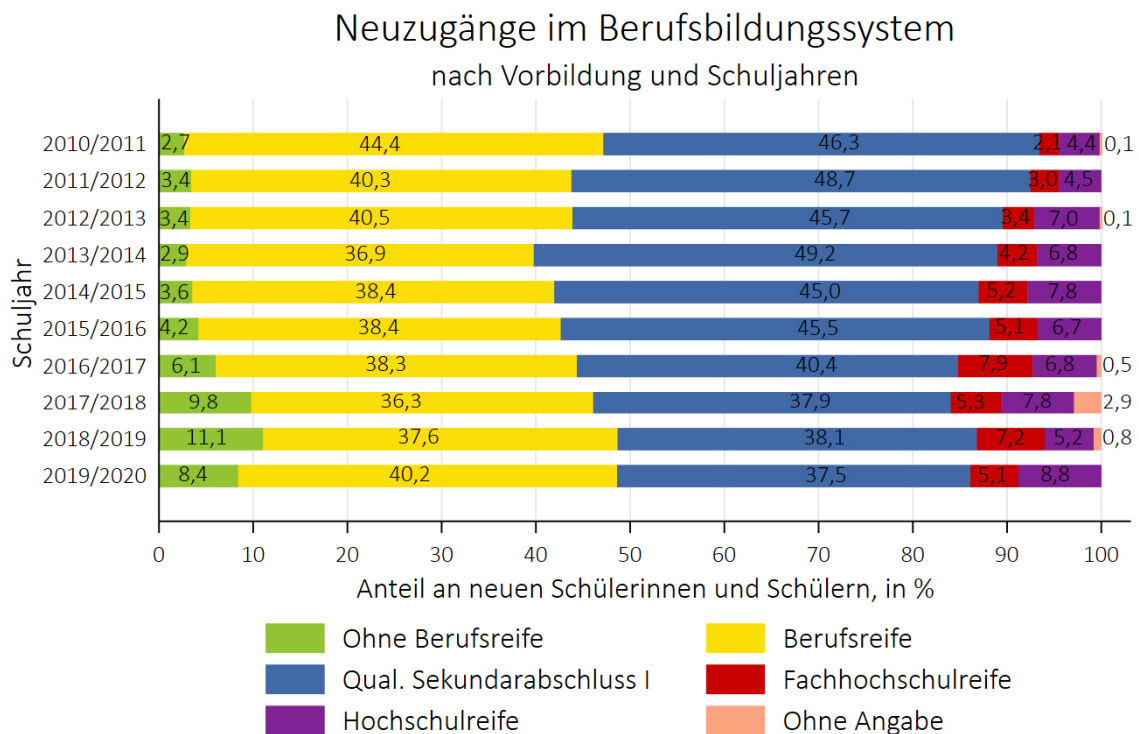


Abbildung 1: Neuzugänge im Berufsbildungssystem nach Vorbildung 2010/2011- 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Dieser Anstieg zeichnet sich nahezu vollständig im Übergangssystem ab, da es neben der Dualen Ausbildung der einzige Teilbereich ist, in den ohne Berufsreife eingetreten werden kann. Dadurch steigt der Anteil der Neuzugänge im Übergangssystem ohne Berufsreife von 7,9% auf 24,9%. Entsprechend sinkt der Anteil mit Berufsreife.

Schuljahr	Teilbereich	Allgemeinbildende Abschlüsse					Neu gesamt
		Ohne Berufsreife	Mit Berufsreife	Qual. Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife	Allgemeine Hochschulreife	
2010/ 2011	Übergangssystem	38 (7,9%)	442 (92,1%)				480 (33,5%)
	Duales System	1 (0,0%)	188 (36,4%)	247 (47,8%)	7 (1,4%)	63 (12,2%)	517 (36,1%)
	Schulberufssystem		277 (100%)				277 (19,4%)
	Erwerb der HZB						
	Berufliche Fortbildung		6 (3,8%)	138 (87,9%)	13 (8,3%)		157 (11,0%)
2015/ 2016	Übergangssystem	63 (15,8%)	337 (84,2%)				400 (25,9%)
	Duales System	2 (0,0%)	249 (35,6%)	265 (37,9%)	79 (11,0%)	104 (14,9%)	699 (45,3%)
	Schulberufssystem		273 (100%)				273 (17,7%)
	Erwerb der HZB			97 (100%)			97 (6,3%)
	Berufliche Fortbildung		7 (9,5%)	67 (90,5%)	0		74 (4,8%)
2019/ 2020	Übergangssystem	115 (24,9%)	347 (75,1%)				462 (33,2%)
	Duales System	2 (0,0%)	212 (35,6%)	190 (31,9%)	70 (11,7%)	122 (20,5%)	596 (42,9%)
	Schulberufssystem		193 (100%)				193 (13,9%)
	Erwerb der HZB			97 (100%)			97 (7,0%)
	Berufliche Fortbildung		0	41 (97,6%)	1 (2,4%)		42 (3,0%)

Abbildung 2: Vorbildung der Neuzugänge nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems in den Jahren 2010/2011, 2015/2016 und 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung



Auch der Anteil an Neuzugängen mit qualifiziertem Sekundarabschluss I sinkt von 46,3% auf 37,5%. Diese Tendenz zeichnet sich primär im Bereich der Dualen Ausbildung ab, in den Neuzugänge häufiger mit Fachhochschulreife (+ 10,3 Prozentpunkte) oder Allgemeiner Hochschulreife (+8,3 Prozentpunkte) eintreten. Lediglich im Bereich der Beruflichen Fortbildung steigt der Anteil an Neuzugängen mit qualifiziertem Sekundarabschluss I. Auf Grund der geringen Teilnehmezahlen wird von einer weiteren Interpretation abgesehen.

## 2.2 Neuzugänge nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Der höhere Anteil an Neuzugängen ohne Berufsreife wird durch einen gestiegenen Anteil an Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (+ 10 Prozentpunkte) begleitet, der im Schuljahr 2019/2020 die Hälfte dieser Gruppe ausmachen. Dadurch rücken Unterstützungsbedarfe, z. B. im Bereich des (berufsbezogenen) Spracherwerbs, in den Fokus. Gleichzeitig steigt der Anteil der männlichen Neuzugänge um 4 Prozentpunkte auf 61,4%.

Neuzugänge im Berufsbildungssystem					
Schuljahr	Geschlecht		Staatsangehörigkeit		Gesamt
	Weiblich	Männlich	Deutsch	Ausländisch	
2010/2011	609 (42,6%)	822 (57,4%)	1322 (92,8%)	109 (7,2%)	1431
2011/2012	592 (42,3%)	806 (57,7%)	1296 (92,7%)	102 (7,3%)	1398
2012/2013	569 (42,5%)	771 (57,5%)	1223 (91,3%)	117 (8,7%)	1340
2013/2014	584 (42,6%)	786 (57,4%)	1273 (92,9%)	97 (7,1%)	1370
2014/2015	577 (40,0%)	853 (60,0%)	1332 (93,1%)	98 (6,9%)	1430
2015/2016	604 (39,1%)	939 (60,9%)	1408 (91,2%)	135 (8,8%)	1543
2016/2017	588 (39,2%)	913 (60,8%)	1302 (86,7%)	199 (13,3%)	1501
2017/2018	614 (39,4%)	946 (60,6%)	1275 (81,7%)	285 (18,3%)	1560
2018/2019	538 (39,4%)	826 (60,6%)	1112 (81,5%)	252 (18,5%)	1364
2019/2020	536 (38,6%)	854 (61,4%)	1151 (82,8%)	239 (17,2%)	1390

Abb.3: Neuzugänge im Berufsbildungssystem nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Schuljahren 2010/2011—2019/2020; Quelle: Eigene Darstellung

Die absolute Anzahl der Neuzugänge lässt keine eindeutige Tendenz erkennen, liegt im Schuljahr 2019/2020 aber 2,9% unter dem Ausgangswert von 2010/2011.

### 3. Ist-Bestand

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Berufsbildungssystem hat sich im Betrachtungszeitraum von 2794 auf 3025 (+ 8,3%) erhöht. Für die nächsten Jahre ist, basierend auf den gesunkenen Neuzugangszahlen, ein Absinken der Anzahl an Schülerinnen und Schüler zu erwarten.

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler lernt im Bereich der Dualen Ausbildung. Ihre Anzahl liegt im Schuljahr 2019/2020 um 199 Personen über dem Ausgangswert aus 2010/2011. Damit entfällt mit 86,1% der Großteil des Gesamtwachses auf diesen Bereich.

Trotz des stark gestiegenen Anteils an Personen ohne Berufsreife zählt das Übergangssystem im

#### Lernende im Berufsbildungssystem nach Schuljahren und Teilbereichen

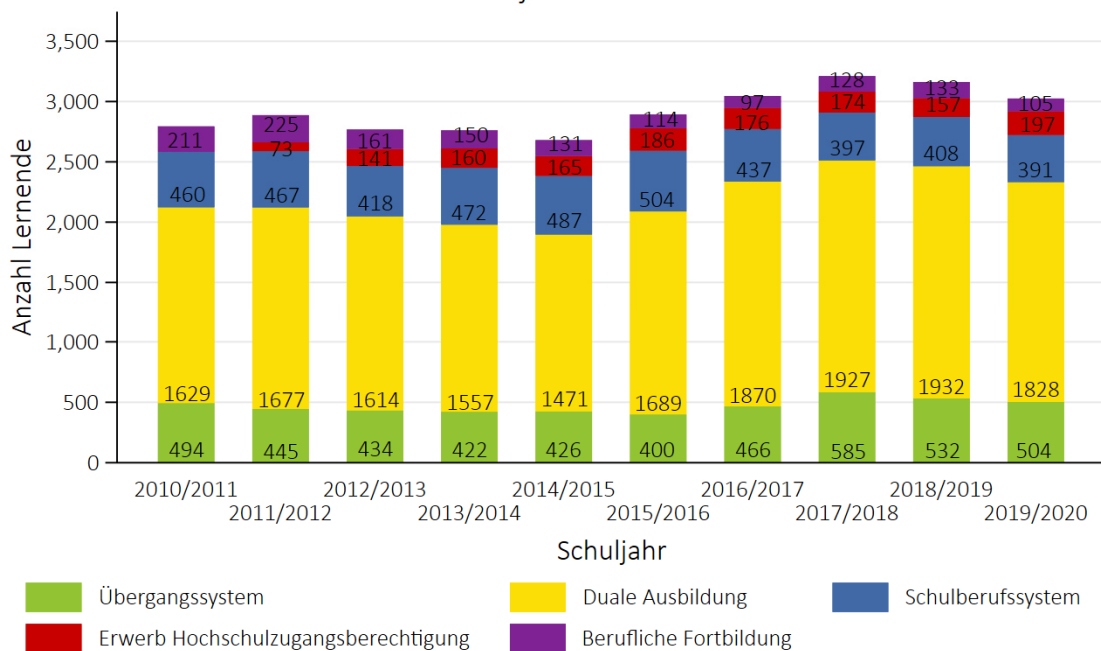


Abb.4: Lernende im Berufsbildungssystem nach Schuljahren und Teilbereichen von 2010/2011- 2019/2020; Quelle: Eigene Darstellung

Schuljahr 2019/2020 nur 10 Schülerinnen und Schüler mehr als noch 2010/2011. Zwischenzeitlich waren insbesondere von 2016/2017—2018/2019 deutlich höhere Teilnehmezahlen zu beobachten, dieser Trend scheint sich jedoch (zumindest nicht ungebrochen) fortzusetzen.

Einen beinahe stetigen Zuwachs an Schülerinnen und Schülern ist im Bereich des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung zu beobachten, der erst seit dem Schuljahr 2011/2012 im Landkreis Mainz-Bingen vertreten ist. Mit einem Anstieg um 124 Schülerinnen und Schülern hat sich nicht nur die absolute Anzahl beinahe verdreifacht, sondern auch der Anteil von 5,1% auf

14,2% erhöht.

Der Bereich der beruflichen Fortbildung verlor hingegen stark an Bedeutung. Mit 105 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2019/2020 macht er nicht nur den kleinsten Teil des Berufsbildungssystems aus (7,6%), sondern verzeichnet auch den niedrigsten Wert im betrachteten Zeitraum.

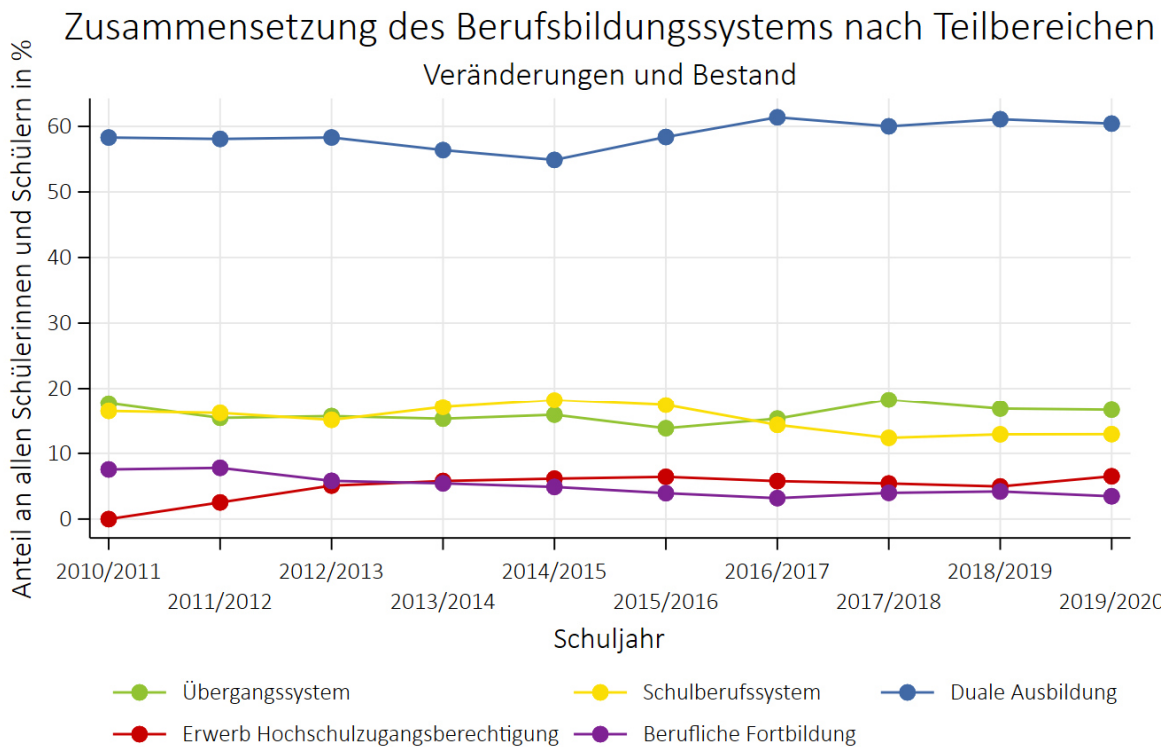


Abbildung 5: Zusammensetzung des Berufsbildungssystems nach Teilbereichen von 2010/2011- 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Obwohl das Übergangssystem im Schuljahr 2019/2020 nur noch von 16,7% der Schülerinnen und Schüler besucht wird (-1 Prozentpunkt), hat es gegenüber dem Schulberufssystem an Bedeutung gewonnen. Trotz eines Anstiegs zwischen 2010/2011 und 2014/2015 von 16,5% auf 18,2% kommt der Bereich seit dem Schuljahr 2017/2018 nur noch auf Werte zwischen 12,4% und 12,9%.

Die Duale Ausbildung nimmt einen nahezu unverändert hohen Stellenwert im Berufsbildungssystem ein. Sie wird im Schuljahr 2019/2020 von 60,4% aller Schülerinnen und Schüler im Berufsbildungsbereich in Anspruch genommen.

Bei Förderungsmaßnahmen zur Erhöhung des Auszubildendenanteils sollten daher gezielt Personen angesprochen werden, die keine Teilnahme am Berufsbildungssystem planen.

## 4. Erfolgsquoten—Bestehen oder Nicht-Bestehen

### 4.1 Erfolgsquoten nach Bildungsgang und Teilbereich

Die Erfolgsquoten liefern ein erstes Bild darüber, ob die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen des Bildungsgangs gerecht werden können. Leider liegen die Erfolgsquoten zwar für alle betrachteten Jahre, aber nicht für die Teilbereiche des Berufsbildungssystems vor. Aus diesem Grund beziehen sich die Quoten auf die Schularten. Die zugehörigen Teilbereiche stehen in Abbildung 6 in Klammern. Teilweise können Bildungsgänge mehreren Teilbereichen zugeordnet werden.

Von der Interpretation ausgeschlossen werden Berufsoberschulen, die im Landkreis nur von 2010/2011—2012/2013 angeboten wurden. Das Berufliche Gymnasium verzeichnet im Schuljahr 2019/2020 erstmalig Absolventinnen und Absolventen.

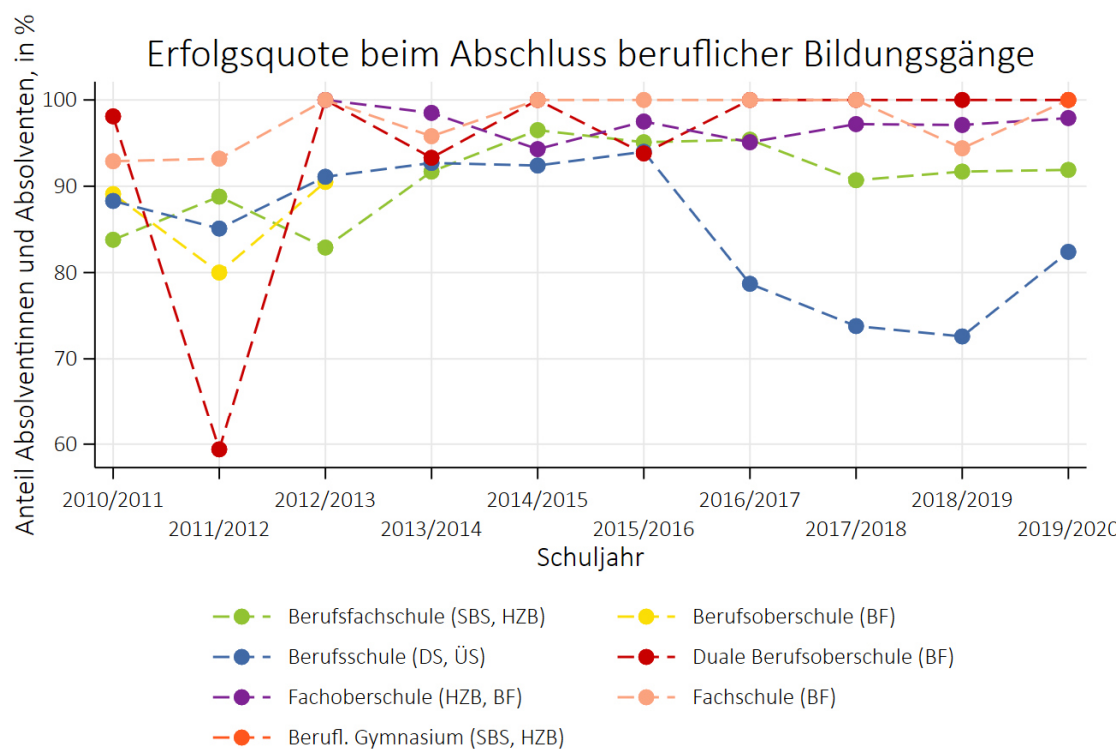


Abbildung 6: Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge nach Bildungsgängen von 2010/2011- 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Mit Ausnahme der Berufsschulen und der Fachoberschulen weisen alle Bildungsgänge gegenüber 2010/2011 gestiegene Erfolgsquoten auf. Die Beruflichen Gymnasien, Fachschulen und Dualen Berufsoberschulen weisen sogar zu 100% erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen aus. Die Erfolgsquoten der Fachoberschulen liegen mit 97,9% nur leicht darunter.

Die Erfolgsquoten der Berufsfachschulen sind gegenüber 2010/2011 um 8,1 Prozentpunkte auf 91,9% gestiegen.

Deutlich komplexer verhält es sich mit den Erfolgsquoten der Berufsschulen. Lagen diese zu

Anfang mit 88,3% deutlich über denen der Berufsfachschulen, erreichen sie im Schuljahr 2015/2016 sowohl erstmals einen darunter liegenden Wert als auch ihren eigenen Höchststand von 94,0%. Im Anschluss sinken die Quoten um mehr als 20 Prozentpunkte auf 72,6% im Schuljahr 2018/2019. Auch wenn die Erfolgsquoten im Folgejahr wieder auf 82,5% steigen, sollte diese Entwicklung in den kommenden Jahren beobachtet werden.

#### 4.2 Erfolgsquoten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Insgesamt lassen die Erfolgsquoten des Berufsbildungssystems keine eindeutige Tendenz erkennen. In den Schuljahren von 2010/2011—2012/2013 lagen sie zwischen 85,6% und 88,4%. Mit Quoten bis zu 94,8% erreichen sie in den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 ihren Höchststand. Danach sinken sie auf 81,6% im Schuljahr 2018/2019 und steigen im Folgejahr auf 97,7%.

Diese Schwankungen sind gleichermaßen zu beobachten, wenn man die Erfolgsquoten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit betrachtet.

Erfolgsquoten Beruflicher Bildungsgänge					
	Männlich	Weiblich	Deutsch	Ausländisch	Gesamt
2010/2011	83,5%	90,1%	87,2%	80,9%	<b>86,7%</b>
2011/2012	83,1%	89,1%	86,5%	73,9%	<b>85,6%</b>
2012/2013	87,3%	89,9%	88,7%	84,4%	<b>88,4%</b>
2013/2014	90,5%	95,8%	92,8%	91,2%	<b>92,7%</b>
2014/2015	93,9%	96,1%	95,1%	89,4%	<b>94,8%</b>
2015/2016	93,8%	96,0%	94,7%	96,4%	<b>94,8%</b>
2016/2017	83,3%	91,1%	90,7%	59,8%	<b>86,6%</b>
2017/2018	79,8%	86,1%	86,5%	63,8%	<b>82,3%</b>
2018/2019	79,3%	85,5%	86,3%	59,9%	<b>81,6%</b>
2019/2020	83,9%	92,6%	89,5%	76,9%	<b>87,7%</b>

Abbildung 7: Erfolgsquoten Beruflicher Bildungsgänge nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Gleichzeitig bestehen zwischen allen Gruppen große Unterschiede. Schülerinnen schneiden in allen betrachteten Jahren zwischen 8,7 (2019/2020) und 2,2 (2015/2016) Prozentpunkten besser als die Gruppe der Schüler ab. Auch wenn die Differenzen Schwankungen unterliegen, scheint sich eher eine wachsende Kluft zwischen den Geschlechtern abzuzeichnen.

Bei der Betrachtung nach Staatsangehörigkeit ergibt sich ein differenzierteres Bild: Im Schuljahr 2015/2016 liegt die Erfolgsquote der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 1,7 Prozentpunkte über der der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. In allen anderen Jahren liegt sie darunter. Die größte Differenz tritt im Schuljahr 2016/2017 mit 30,9 Prozentpunkten auf. Im Schuljahr 2019/2020 liegt die Erfolgsquote der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit 76,9% wieder deutlich höher und unterscheidet sich nur noch um 12,6 Prozentpunkte.

## 5. Duale Ausbildung im Fokus—die betriebliche Seite

Dieses Kapitel befasst sich mit den Ausbildungsbetrieben, den Bewerberinnen und Bewerbern sowie der Frage, wie gut die Passung zwischen Ausbildungssystem und –nachfrage ist.

Leider können die Daten zum Beruflichen Bildungssystem und den Ausbildungsbetrieben nicht aufeinander bezogen werden, da nicht jede Person, die eine berufliche Schule im Landkreis besucht, auch gleichzeitig in einem Betrieb im Landkreis ausgebildet wird (und umgekehrt).

### 5.1 Stellenangebot und –nachfrage

Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen im Landkreis Mainz-Bingen hat sich seit dem Betrachtungsjahr 2011/2012 eklatant und stetig von 1502 Personen um 41,9% auf 872 Personen reduziert. Das Angebot an Berufsausbildungsstellen unterliegt Schwankungen, weswegen hier kein so eindeutiger Trend zu identifizieren ist. Mit 976 Stellen im Jahr 2019/2020 liegt das Angebot 5,7% unter dem Wert von 2011/2012.

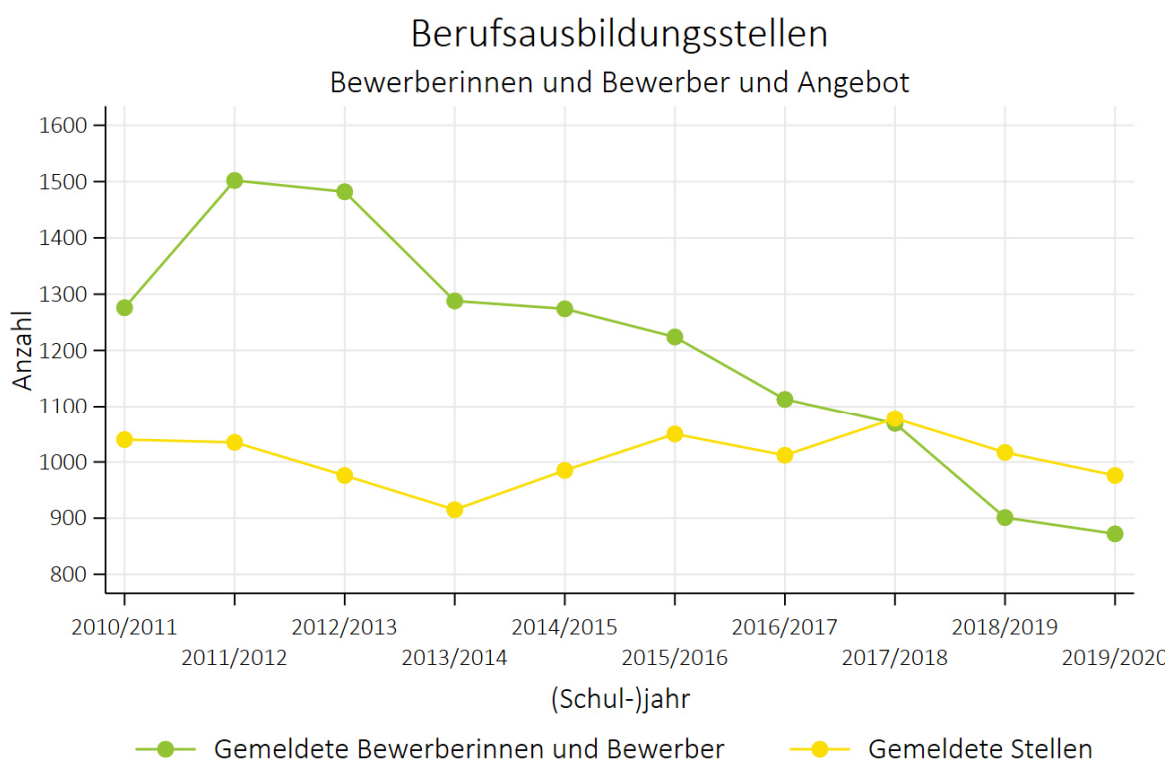


Abbildung 8: Bewerberinnen und Bewerber auf sowie Angebot an Berufsausbildungsstellen von 2010/2011- 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Während die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber bis zum Jahr 2016/2017 das Angebot überstieg, kehrt sich dieser Trend ab 2017/2018 um. Es kommt zu einer regelrechten Deckung von Angebot und Nachfrage. Mit 1,12 Stellen pro Bewerberin oder Bewerber übersteigt das Angebot in den beiden Folgejahren erstmalig im Betrachtungszeitraum die Nachfrage.

Das größte Interesse der Bewerberinnen und Bewerber richtet sich in allen Jahren auf die Bereiche „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus“ sowie „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“. In beiden Bereichen sind Schwankungen im Fünf-Prozentpunkt-Bereich zu beobachten, die jedoch auf keinen eindeutigen Trend schließen

### Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen

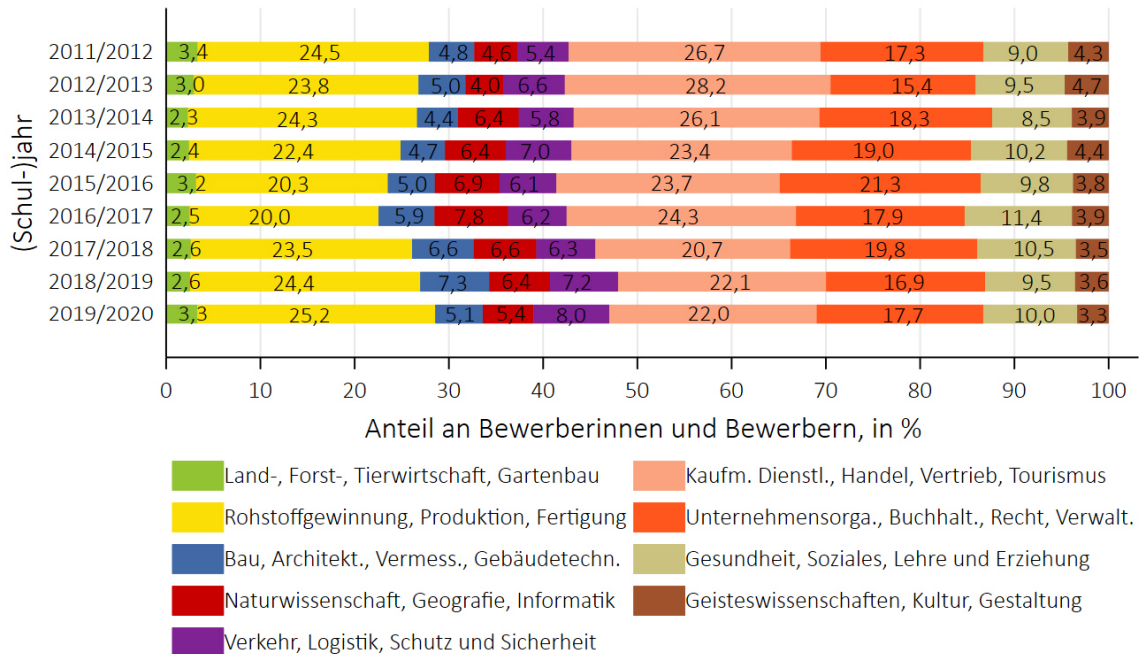


Abbildung 9: Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen 2010/2011- 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

lassen. Am wenigsten Bewerbungen erreichen die Bereiche „Land-, Frost-, Tierwirtschaft, Gartenbau“ und „Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung“.

Aussagen über Veränderungen in den schwächer nachgefragten Berufsbereichen können nicht gemacht werden, da auf Grund der geringen absoluten Bewerbungszahlen kleine Abweichungen zu großen prozentualen Veränderungen führen können.

Auch muss bei der Interpretation beachtet werden, dass die Nachfrage nach speziellen Berufsbereichen stark mit dem Bildungsangebot der beruflichen Schulen und der lokalen Ausbildungsbetriebe verknüpft ist. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die Nachfrage in Relation zum vorhandenen Angebot zu betrachten.

Hier zeichnen sich zunehmend große Diskrepanzen ab. Obwohl im Bereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“ das Angebot an Stellen in allen betrachteten Jahren deutlich niedriger ist als die Nachfrage, bleibt mehr als eine Stelle pro Bewerberin und Bewerber unbesetzt. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich für den Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“.

Ausbildungsbereiche/Schuljahr	Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem/-er Bewerberin und			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je (suchende/r und gemeldete/r) Be-		
	2011/2012	2016/2017	2019/2020	2011/2012	2015/2016	2019/2020
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	25/50 = 0,50	29/28 = 0,91	31/29 = 1,07	0,25	0,0	6
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	322/266 = 0,61	249/223 = 1,12	207/220 = 0,94	1,06	1,6	2,17
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	89/72 = 1,24	118/66 = 1,79	104/44 = 2,36	2,75	0	3,76
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	70/68 = 1,01	68/87 = 0,78	62/47 = 1,32	0	0	0
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	89/81 = 1,07	85/69 = 1,23	98/70 = 1,40	0	2	0,25
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	254/399 = 0,65	235/271 = 0,87	235/192 = 1,22	1,48	4,4	0,91
Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	153/258 = 0,59	123/199 = 0,62	148/154 = 0,96	1,67	1,33	2,5
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	91/134 = 0,69	95/127 = 0,75	84/87 = 0,97	1	3	1,4
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	15/64 = 0,23	14/43 = 0,33	7/29 = 0,24	0	1	0

Abbildung 10: Gemeldete und unbesetzte Berufsausbildungsstellen je Bewerberin und Bewerber nach Ausbildungsbereichen 2011/2012—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Am stärksten übersteigt die Nachfrage das Angebot im Bereich „Geisteswissenschaften, Kultur und Gestaltung“, während im Bereich „Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik“ der größte Angebotsüberhang besteht.

In sieben der neun gelisteten Bereiche steigt die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen je Bewerberin und Bewerber. Einzig in den Bereichen „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ und „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ ist kein eindeutiger Trend zu erkennen. Auf Grund der geringen Anzahl unbesetzter Berufsausbildungsstellen kommt es bei der Betrachtung des Verhältnisses von unbesetzten Stellen zu Bewerberinnen und Bewerbern zu teilweise extremen Werten. Während es im Bereich der MINT-Fächer und Geografie in keinem der betrachteten Jahre unbesetzte Ausbildungsstellen gibt, kommen im Bereich Land-, Forst, Tierwirtschaft und Gartenbau bis zu sechs unbesetzte Stellen je Bewerberin und Bewerber ohne Ausbildungsplatz. Ein eindeutiger Trend— ein steigendes Verhältnis— ist lediglich im Bereich „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ zu erkennen.



## 5.2 Ausbildungssuche—Status der Bewerberinnen und Bewerber

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, der im Berichtsjahr in eine Ausbildung einmündet, stieg von 40,3% im Jahr 2011/2012 stetig auf 54,6% im Jahr 2017/2018. Seitdem sinkt der Anteil wieder, im Schuljahr 2019/2020 beträgt er nur noch 48,3%. Das bedeutet, dass in dem Zeitraum, in dem ein Nachfrageüberhang bestand, ein größerer Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern in ein Ausbildungsverhältnis gemündet ist, während bei einem Angebotsüberhang mehr Stellen unbesetzt bleiben.

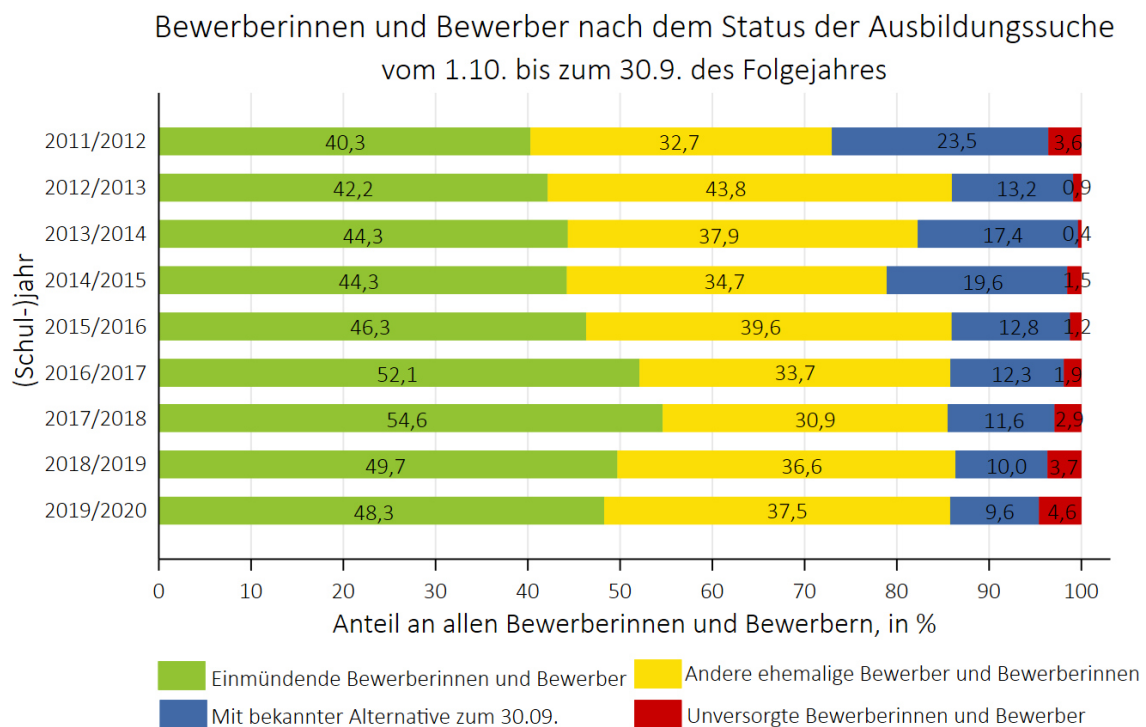


Abbildung 11: Bewerberinnen und Bewerber nach dem Status der Ausbildungssuche 2011/2012-2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Parallel steigt der Anteil der anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber, d.h. der Personen, die ohne bekannten Grund keine weitere Hilfe bei der Agentur für Arbeit nachgefragt haben, von 30,9% (2017/2018) auf 37,5% (2019/2020).

Der Umstand, dass damit bei knapp 40% der Bewerberinnen und Bewerber keine Information zum Status vorliegt, muss unbedingt bei der Interpretation der anderen Kategorien berücksichtigt werden.

Der Anteil an Bewerberinnen und Bewerber, die noch nach einer Ausbildung suchen, aber bereits eine Alternative haben (z. B. Schulbildung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen oder freiwillige Soziale Dienste), ist hingegen auf weniger als die Hälfte (9,6% in 2019/2020) geschrumpft. Der Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber, sinkt zwischen 2011/2012 und 2013/2014 von 3,6% auf 0,4%. Seit 2015/2016 ist ein Anstieg bis zu 4,6% im Jahr 2019/2020 zu beobachten.

### 5.3 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Als „unversorgt“ zählen Personen, bei denen weder eine Berufsausbildung noch der weitere Schulbesuch, die Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative bekannt ist, aber eine Vermittlung weiterhin angestrebt wird.

Bei der Betrachtung der Jahre 2011/2012 bis 2015/2016 treten keine systematischen Differenzen zwischen Bewerberinnen und Bewerbern auf. Ab 2016/2017 steigt der Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber stark an mit einem Höchststand von 78,8% im Jahr 2018/2019.

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber						
	Männlich	Weiblich	Deutsch	Ausländisch	Unter 20 Jahren	Gesamt
<b>2011/2012</b>	27 (45,8%)	32 (54,2%)	56 (94,9%)	3 (05,1%)	18 (30,5%)	59
<b>2012/2013</b>	8 (57,1%)	6 (42,9%)	12 (85,7%)	2 (14,3%)	8 (57,1%)	14
<b>2013/2014</b>	*	*	5 (100%)	0	*	5
<b>2014/2015</b>	11 (52,4%)	10 (47,6%)	18 (85,7%)	3 (14,3%)	9 (42,9%)	21
<b>2015/2016</b>	7 (46,7%)	8 (53,3%)	14 (93,3%)	1 (06,7%)	8 (53,3%)	15
<b>2016/2017</b>	14 (66,7%)	7 (33,3%)	14 (66,7%)	7 (33,3%)	4 (19,0%)	21
<b>2017/2018</b>	22 (71,0%)	9 (29,0%)	15 (48,4%)	16 (51,6%)	12 (38,7%)	31
<b>2018/2019</b>	26 (78,8%)	7 (21,2%)	29 (87,8%)	4 (12,1%)	15 (45,5%)	33
<b>2019/2020</b>	28 (70,0%)	12 (30,3%)	34 (85,0%)	6 (15,0%)	16 (40,0%)	40

Abbildung 12: Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Alter von 2011/2012–2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung

Parallel steigt der Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber ohne deutsche Staatsangehörigkeit stark von 33,3% auf 51,6% im Jahr 2017/2018.

Da er danach wieder stark absinkt, ist auch hier keine eindeutige Tendenz festzustellen.

## 6. Quellen und Abbildungsverzeichnis

Alle Daten zum Schulberufssystem entstammen der Kommunalen Bildungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Sie ist erreichbar unter [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de).

Die Daten zum Ausbildungsgeschehen (Kapitel 5) wurden aus den Berichten der Agentur für Arbeit zum Thema „Bewerber und Berufsausbildungsstellen“ für den Landkreis Mainz-Bingen und Berichtsmonat September entnommen und in eigene Grafiken überführt. Die Berichte können unter folgendem Link abgerufen werden: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=15024&topic\\_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=15024&topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt)

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Neuzugänge im Berufsbildungssystem nach Vorbildung 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	4
Abbildung 2: Vorbildung der Neuzugänge nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems in den Jahren 2010/2011, 2015/2016 und 2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	5
Abbildung 3: Neuzugänge im Berufsbildungssystem nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Schuljahren 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	6
Abbildung 4: Lernende im Berufsbildungssystem nach Schuljahren und Teilbereichen von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	7
Abbildung 5: Zusammensetzung des Berufsbildungssystems nach Teilbereichen von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	8
Abbildung 6: Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge nach Bildungsgängen von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	9
Abbildung 7: Erfolgsquoten Beruflicher Bildungsgänge nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	10
Abbildung 8: Bewerberinnen und Bewerber sowie Angebot an Berufsausbildungsstellen von 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	11
Abbildung 9: Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen 2010/2011—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	12
Abbildung 10: Gemeldete und unbesetzte Berufsausbildungsstellen je Bewerberin und Bewerber nach Ausbildungsbereichen 2011/2012—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	13
Abbildung 11: Bewerberinnen und Bewerber nach dem Status der Ausbildungssuche 2011/2012—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	14
Abbildung 12: Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Alter von 2011/2012—2019/2020, Quelle: Eigene Darstellung	15

Platz für eigene Notizen





Das Vorhaben „Bildung integriert – Bildungsmonitoring, Bildungsmanagement und Bildungskoordination“ (Förderkennzeichen: 01JL1846) wird im Rahmen des Projekts „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



**Kreisverwaltung Mainz-Bingen**

**Georg-Rückert-Straße 11**

**55218 Ingelheim am Rhein**

Kommunales Bildungsmanagement

Bildungsbüro

06132 787 3322

[bildungsbuero@mainz-bingen.de](mailto:bildungsbuero@mainz-bingen.de)



Rheinessen